# Möwen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **35 (1945)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Im Neuenburger Jura: der Doubs

Aus «Meine Heimat»

# Möwen

*Rudolf Nußbaum*

*Sie schreien und kreischen: Ich hungre! Ich friere!*
*Umflattern wie weiße Wolken das Haus*
*Am See, dann stehen wie Perlenschnüre*
*Sie auf dem Gemäuer und ruhen aus.*

*Von neuem zum Kampfe emporgerissen,*
*Jagt durch die Lüfte bis weit ins Land*
*Die Schar und bettelt um kärgliche Bissen,*
*Die Furcht bezwingend vor Menschenhand.*

*Kaum haben sie Zeit, sich recht zu putzen,*
*Denn groß ist der Hunger und seine Not.*
*Es gilt, die Stunde des Tages zu nutzen —*
*Die Nächte sind lang und spärlich das Brot.*

*Doch naht der Frühling, verstummt in der Kehle*
*Der Schrei, verläßt in großem Verband*
*Das ganze Geschwader, geheimem Befehle*
*Gehorchend im Herzen, Gegend und Land.*

Ein Simmentaler Trachtenmeitschi

Aus «Meine Heimat»